



Übung „Rauch aus dem Schulzimmer“

„War das Feuer nun echt oder nicht?“

Zum wiederholten Mal ertönte in der Schulanlage Gysimatte ein Signalhorn. Es ist das Alarmsignal, das für alle Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler „Feuer“ bedeutet und dass das Schulzimmer ruhig und geordnet verlassen werden muss. Unter den genauen Anleitungen der Lehrer verlassen dann auch die ersten Klassen das Schulhaus in Richtung Sammelplatz. Doch heute ist etwas anders. Aus der Turnhalle tritt Rauch aus, nicht nur wenig, sondern richtig viel. Schlagartig kippt die ausgelassene Stimmung bei den Schülern und man fragt sich: „Ist das Feuer echt oder nicht?“



Die Stimmung auf dem Sammelplatz ist aufgeregter als bei vergangenen Übungen und während weiter gerätselt wird, ertönen die Sirenen von zwei Tanklöschfahrzeugen der Feuerwehr Buchs. Sie biegen geradewegs auf den Gemeindeplatz ein. Feuerwehrmänner verlassen eilig die Fahrzeuge, zerrn die Schläuche vom Wagen und setzen das Wasser in Gang. Für einen Moment ist es still bei allen 226 Schülern auf dem Sammelplatz, wo alle Klassen inzwischen vollzählig erschienen sind. Als das Wasser wieder abgestellt wird, setzen die aufgeregten Gespräche wieder ein und man fragt sich: „Ist das Feuer nun echt oder nicht?“

Eine Minute später stehen die Einsatzleitung und die Schulleitung vor allen Schülern und erklären, dass es eigentlich nicht drauf an kommt, ob das Feuer nun echt war oder nicht. Wichtig sei nur, dass man richtig reagiert: Wenn eine Rauchentwicklung im Schulareal entdeckt wird, so muss der Alarm ausgelöst werden und unbedingt sichergestellt werden, dass alle Personen aus allen Schulhäusern evakuiert sind.

Denn Rauchentwicklung ist ein starker Hinweis darauf, dass innert wenigen Momenten eine ernst zu nehmende Situation für alle Personen auf der Schulanlage entstehen kann. Insofern hätten alle Klassen schnell und richtig gehandelt, wie die Einsatzleitung der Feuerwehr Buchs bestätigt.



Beruhigt können die Schüler jetzt die Tanklöschfahrzeuge besichtigen und die Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau befragen, ob das Feuer nun echt war oder nicht.

Beat Maurer, Bereichsleitung